



Im Garten des Günter-Grass-Hauses. Foto: Herbert May

Zu Besuch bei Willy Brandt, Günter Grass und der Familie Mann

Die Hansestadt Lübeck war in diesem Jahr Ziel der Studienfahrt der Fritz Hüser-Gesellschaft.

Im Mittelpunkt des Besuchsprogramms standen die berühmten Bürger der Stadt, allesamt Nobelpreisträger: Thomas Mann, Günter Grass und Willy Brandt.

In der ständigen Ausstellung im Willy-Brandt-Haus konnte Zeitgeschichte am Lebensweg von Brandt, - Arbeiterkind, Journalist, die Zeit im Exil, politischer Aufstieg in Berlin und Bonn, Bundeskanzler, Nobelpreisträger- in einem Rundgang nachvollzogen werden. Im Günter-Grass-Haus tauchten die Besucher in die Welt der Blechtrommel genauso ein

wie in das bildkünstlerische Schaffen des Schriftstellers und Zeichners Günter Grass. Das Wissen um die wohl berühmteste deutsche Schriftstellerfamilie wurde im Buddenbrookhaus vertieft. Der Besuch bei den Malern der Romantik und klassischen Moderne im Behnhaus Drägerhaus rundete das Kulturprogramm ab.

Im Europäischen Hanse Museum begaben sich die Besucher auf eine spannende Reise durch 800 Jahre Hansegeschichte. Die 36 Mitreisenden tauschten sich - wie es in unserer Gesellschaft gute Tradition ist - lebhaft über das Gesehene und über die große Politik aus.

Mitgliederversammlung der Fritz Hüser-Gesellschaft e.V.

Sie findet am Mittwoch, 2. Oktober, 18.00 Uhr, im Fritz-Hüser-Institut, Grubenweg 5, 44388 Dortmund statt. Neben den Berichten und Ausblicken über das Institut durch Dr. Iuditha Balint und der Fördergesellschaft durch Eberhard Weber

stehen auch Wahlen zum Vorstand auf der Tagesordnung. Die Mitglieder der Fritz Hüser-Gesellschaft erhalten eine schriftliche Einladung. www.arbeiterkultur.de

NEUERSCHEINUNGEN

Iuditha Balint / Katharina Lamers / Kerstin Wilhelms / Markus Engels / R. Parr (Hg.): Sonderausgabe "Realismus und Ökonomie" der Zeitschrift Medienobservationen, 1. Oktober 2018 (2018), <https://www.medienobservationen.de/category/sonderausgaben/realismus-und-oekonomie/>.

Eckhard Schinkel / Dagmar Kift / Stefan Berger / Hanneliese Palm (Hg.): Bergbaukulturen in interdisziplinärer Perspektive. Diskurse und Imaginationen. Schriften des Fritz-Hüser-Instituts für Literatur und Kultur der Arbeitswelt, Band 32, Klartext Essen, 2018, 208 S., 26,95 Euro

Gerd Puls: Einfach ins Herz - Tod im Revier. Erzählungen. Projekt Bochum, 2018, 261 S., 15,80 Euro

Gerd Puls: Über der Stadt - Gedichte aus dem Ruhrgebiet. Edition Virgines Düsseldorf 2018, 116 S., 13,80 Euro

Thorsten Trelenberg: HERZKLAPPENARTISTEN. Gedichte. Dortmunder Buch, Dortmund, 2018, 94 S., 10,85 Euro

Germanistisches Institut der Ruhr-Universität Bochum, Proseminar „Die Arbeiterdichterin Ilse Kibgis - Ein Ausstellungsprojekt.“ Als Broschüre erschienen: Ilse Kibgis. Arbeiterin – Hausfrau – Lyrikerin. Eine Ausstellung im Fritz-Hüser-Institut, Dortmund 2018, 60 S., 2,00 Euro

Eva Gredel / Iuditha Balint u. A. (Hg.): Ökonomie und Bildmedien. Bilder als Ausdrucksressource zur Konstruktion von Wissen. Berlin, New York: de Gruyter 2019, 219 S., 99,95 Euro

NEUES IM ARCHIV

Die Bestände des Archivs des Fritz-Hüser-Instituts wurden Ende letzten und Anfang dieses Jahres um einige neue Vor- und Nachlässe und weitere Archivalien ergänzt.

Detlef Marwig (1931-1990): Der Nachlass des Schriftstellers, er war Mitglied der Dortmunder Gruppe 61, wurde dem FHI von seinem Sohn übergeben. Dank unserer Praktikantin Martina Harazim ist er bereits verzeichnet, ein Findbuch wird in Kürze ebenfalls erstellt und online verfügbar gemacht.

Karl C. Fischer (1938-2018): Angelika Hensgen überließ dem Institut den Nachlass des Schriftstellers und Friedensutopisten Karl C. Fischer, der unsere Sammlungen zur Friedensbewegung ergänzen wird. Als Schriftsteller war er seit den 1980er Jahren in der Werkstatt Köln des Werkkreis Literatur der Arbeitswelt aktiv.

Karl J. Kühn: Der acht Umzugskartons schwere Vorlass des Liedermachers Karl J. Kühn befindet sich ab sofort auch im Archiv des Fritz-Hüser-Instituts.

Volker Degener schenkte dem Institut neue Materialien zu **Peter Paul Zahl**, von **Karl-Heinz Gajewski** haben wir Fotografien von **Ilse Kibgis** erhalten. **Linnea Förster** schenkte uns zwei Gemälde von **Hans Tombrock** und von **Franz Becker** stammt eine Leihgabe von vier Gemälden von **Erwin Jarmus** und **Horst Dieter Gölzenleuchter** hat uns einige Grafiken und Textdokumente für seinen Vorlass mitgegeben. Im Rahmen eines Seminars von **Dr. Joachim Wittkowski** wurde zudem der Nachlass von Ilse Kibgis verzeichnet und ein Findbuch erstellt, das bald ebenfalls online veröffentlicht wird.

MITGLIEDSCHAFT

Sie können uns durch eine Mitgliedschaft unterstützen. Jahresbeiträge:

Einzelmitglieder 30 €, Ehepaare 50 €, Institutionen & Vereine 100 €

Ich möchte Mitglied der Fritz Hüser-Gesellschaft e.V. werden:

Name: _____ Anschrift: _____

Beitrag: _____ jährlich

E-Mail-Adresse: _____ Datum, Unterschrift _____

Mir ist bekannt, dass die erhobenen Daten durch die Fritz Hüser-Gesellschaft nach der EU-Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) gespeichert und verarbeitet werden, soweit sie für die Mitgliederbetreuung und die Verfolgung der Satzungsziele des Vereins erforderlich sind. Unsere Datenschutzerklärung finden Sie auf unserer Homepage www.arbeiterkultur.de/ unser Service.

Impressum: Die „Mitteilungen der Fritz Hüser-Gesellschaft“ informieren über die Gesellschaft und das Fritz-Hüser-Institut. Unter www.arbeiterkultur.de finden Sie weitere Informationen. Verantwortlich i.S.d.P.: Eberhard Weber, FHG, Grubenweg 5, 44388 Dortmund. Kontakt per E-Mail: info@arbeiterkultur.de Redaktionelle Beiträge: Iuditha Balint, Hanneliese Palm, Eberhard Weber

MITTEILUNGEN DER FRITZ HÜSER-GESELLSCHAFT 2019 / 2



„ein neues, geradezu unerhörtes büchlein“ Symposium zu 40 Jahre „Die Glücklichen“

Unter diesem Titel erinnerten Weggefährten und Literaturwissenschaftler im bis auf den letzten Platz gefüllten Literaturhaus Dortmund an das Erscheinen von Peter-Paul Zahls Schmelmenroman "Die Glücklichen" aus dem Jahr 1979.

Tobias Lachmann eröffnete und beendete den Rückblick auf ein „delezianisches Buch“ mit einer multimedialen Collage aus Video- und O-Tönen. KaPe Sachau führte zurück in die Zeiten von Polit-Druckerei und Underground Presse. Der Rechtsanwalt Lutz Eisel sprach über den „Fall Zahl“ und die Möglichkeiten juristischen Handelns im Umfeld der angespannten Sicherheitslage der späten 1970er Jahre. Ralf Schnell analysierte den Roman unter dem Gesichtspunkt der „Schreibweisen zur Selbstbefreiung“. Ralf-Dieter Lange widmete sich der Rezeption eines „Kultbu-

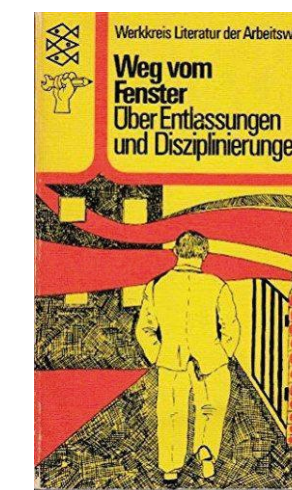


ches“. Jürgen Link folgte der Applikationsenergie und den antinormalistischen Fluchtlinien des Romans und Martin Vialon stellte den Lyriker Peter-Paul Zahl und seine besondere Beziehung zu dem türkischen Dichter und Dramatiker Nâzım Hikmet in den Mittelpunkt.

Nachdem sich über die Jahre verstreute Splitter aus dem Nachlass Zahls im Fritz-Hüser-Institut eingefunden haben, gründete Tobias Lachmann mit anderen und mit Unterstützung des Instituts die Peter-Paul Zahl-Gesellschaft. Die Verbindung nach Dortmund ergibt sich nicht zuletzt aus der produktiven Mitarbeit Zahls in der Dortmunder Gruppe 61. Nach wie vor arbeitet die Gesellschaft daran, Zahls Nachlass im Fritz-Hüser-Institut zusammenzutragen. Den jamaikanischen Teil des Nachlasses nach Dortmund zu holen, erweist sich dabei als die größte Herausforderung.

Wir suchen Werkkreis-Taschenbücher

Im Rahmen des Projektes "Works & Circles / Werke & Kreise. 50 Jahre Werkkreis Literatur der Arbeitswelt", das vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft NRW, der Kunststiftung NRW und der LWL-Kunststiftung gefördert und 2019-2021 im Fritz-Hüser-Institut ausgeführt wird, werden unter anderem zwei künstlerische Performances der Berliner Künstlergruppe "Die Happy Few" stattfinden. Dafür brauchen wir ganz dringend insg. 2.500 Werkkreis-Publikationen, die bei Fischer Taschenbuch erschienen sind. Die Bücher werden im Anschluss an die Performances an Bürgerinnen und Bürger zum Lesen verschenkt, um auf diese Weise das Schaffen des Werkkreises wieder in Erinnerung zu rufen. Sollten Sie Bücher aus dieser Reihe besitzen und verschenken können, melden Sie sich bitte bei Dr. Iuditha Balint oder senden Sie die Bücher ganz einfach postalisch an das Institut. Der Titel ist dabei unerheblich, Hauptsache, die Bücher sind aus dieser Reihe. Für Ihr Mitwirken bedanken wir uns ganz herzlich!



Hrsg. v. Christian Kneifel und Klaus Tscheliesnig unter Mitarbeit des Werkkreis-Lektorats Bd. 1682, 1976

Kontakt:

Dr. Iuditha Balint • Fritz-Hüser-Institut für Literatur und Kultur der Arbeitswelt
Grubenweg 5 • 44388 Dortmund
Tel.: +49 (0) 231 50 26 304 • Mail: ibalint@stadtdo.de • fhi.dortmund.de

Autor Wolfgang Körner gestorben

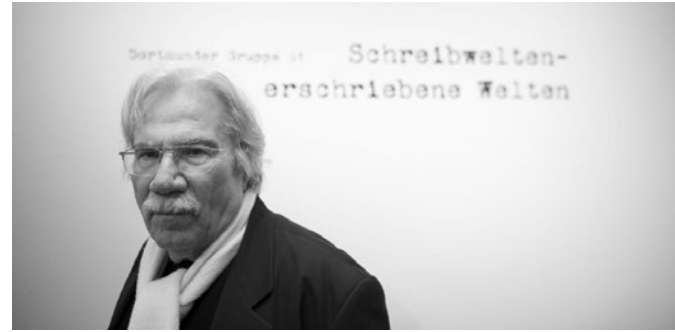


Foto: dpa/Bernd Thissen

Menschen, die ihn kannten, beschreiben ihn als „eigen-sinnig“, „mit Ecken und Kanten“, als „guten Freund“ und Schriftsteller, der sich für andere engagiert hat. Wolfgang Körner (1937–2019), Breslauer und Wahl-Dortmunder, ist am 25. April im Alter von 81 Jahren gestorben. Er war und bleibt ein bedeutender Autor, der Werke geschaffen hat wie den „Nowack“-Roman (1969), einen der wichtigsten und breit rezipierten literarischen Auseinandersetzungen

mit dem Ruhrgebiet, ein inzwischen kanonisch gewordener sozialkritischer Roman. Als Mitglied der „Dortmunder Gruppe 61“, in der Max von der Grün, Günter Wallraff, Erika Runge seine Kolleg*innen waren, schrieb er über die Arbeitswelt der Angestellten, so etwa in seinem Roman „Ver-zetzung“ (1966).

Bundesweit bekannt und erfolgreich wurde Wolfgang Körner mit seinem Drehbuch zur Kult-Serie „Büro, Büro“ und mit dem ebenfalls zu Kult gewordenen Buch „Der einzig wahre Opernführer“ (1985), bei Rowohlt erschienen und immer noch lieferbar.

„Ich schmeiße alles weg!“ – soll Wolfgang Körner mehreren Kollegen und Kolleginnen gesagt haben. Er meinte damit Manuskripte, Verträge, alles was sein schriftstellerisches Leben betraf. Verschmitzt muss er dabei gewesen sein. Dem Fritz-Hüser-Institut hat er nämlich einige gut sortierte Archivmappen mit Manuskripten, Verlagskorrespondenzen und anderen Dokumenten überlassen. Das ist ein großer Schatz. Sein literarisches Erbe.

Veranstaltungen von Institut und Gesellschaft

Schneiden, Kleben und Skizzieren – Theodor Fontanes Notizbücher und die Entstehung der “Wanderungen durch die Mark Brandenburg”

Vortrag zum 200. Geburtstag Theodor Fontanes von Dr. Gabriele Radecke (Georg-August-Universität Göttingen)

26. September, 19:00 Uhr im Stadtarchiv Dortmund
Eintritt frei

Theodor Fontane und die industrielle Moderne

Vortrag zum 200. Geburtstag Theodor Fontanes von Dr. phil. Till Breyer (Ruhr-Universität Bochum)

11. Oktober 2019, 19:00 Uhr im Stadtarchiv Dortmund
Eintritt frei

Ein Tag, ein Autor, ein Werk: Schreiben und Arbeit. Workshop zu Peter Rühmkorfs “Selbst III/88. Aus der Fassung” 25. Oktober 2019, 19.00 Uhr im literaturhaus.dortmund, Eintritt frei

Schichtungen des Urbanen – Ruhrgebiet und Rust Belt / Layered Cities – Ruhr Area and Rust Belt

Internationale, interdisziplinäre wissenschaftliche Tagung 07.–08. November (Dortmund, im Museum für Kunst und Kulturgeschichte) und 20.–21. Februar 2020 (Cincinnati) Museum für Kunst und Kulturgeschichte, Bremer Saal, Eintritt frei, nur begrenzte Plätze, Anmeldung erforderlich unter fhi@stadtdo.de

Business-Lyrik. Komische Poesie im Beifall des Absurden Gedichte und Lyrik zwischen Dark-Comedy-Poesie und moralischem Abgrund.

Lesung von und mit Roger Stein (Berlin)

28. November, 19.00 Uhr im literaturhaus.dortmund
Eintritt frei

„Woher weht der Wind, der die Welt verändert?“

Unter diesem Motto treffen sich vom 16. bis zum 21. September 2019 auf Initiative der Schriftsteller Heinrich Peuckmann und Gerd Puls zum 4. Mal, dieses Mal im Kreis Unna, deutsche und französische AutorInnen zu einem Austausch.

Arbeits- und Planungsgespräch (nicht öffentlich) in Unna, Westfälisches Literaturbüro, Nicolaihaus, Nicolaistraße 3, Di, 17.09.2019

Öffentliche AutorInnenlesungen:

Stadtbücherei Kamen, Markt 1, Di, 17.09.2019, 19:30 Uhr
Haus Opherdicke, Dorfstraße 29, Holzwickede
Do, 19.09.2019, 19:00 Uhr

“Gewerkschafter*innen & ihre Bücher“

Die Gesellschaft setzt die Reihe fort mit Frank Bsirske, Vorsitzender der Gewerkschaft Verdi.

Montag, 9. Dez. 2019, 18.30 Uhr

Veranstaltungsort: verdi, Königswall 36, 44137 Dortmund

Ehrungen, Gratulationen, Geburtstage

Der langjährige Vorsitzende (1991-2011) der Fritz-Hüser-Gesellschaft, **Ernst Söder**, konnte am 27. Februar 2019 seinen 80. Geburtstag begehen. Er gehörte zu den Gründern der Gesellschaft und machte sich das Anliegen der Gesellschaft zu eigen, das Fritz -Hüser-Institut als Archiv und Bibliothek bei der Erweiterung seiner Bestände und bei der Anerkennung seiner Arbeit in der Öffentlichkeit zu begleiten und voran zu bringen. Die Fritz-Hüser-Gesellschaft dankt ihm dafür und gratuliert ganz herzlich.



Heinrich Peuckmann und PEN-Präsidentin Regula Venske beim 70. Geburtstag, Foto: Eberhard Weber

Heinrich Peuckmann, Freund und Unterstützer des Fritz-Hüser-Instituts, ehemaliges Mitglied im Werkkreis Literatur der Arbeitswelt, ist neuer Generalsekretär des PEN-Zentrum Deutschland. „Schriftsteller haben die Aufgabe, unbequem zu sein“, so Peuckmann in einem Interview zu seiner Ernennung. Wir gratulieren zur Wahl und zum 70. Geburtstag.

Herbert Somplatzki mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet.

Dem unermüdlichen Schriftsteller Herbert Somplatzki, ehemaliges Mitglied im Werkkreis Literatur der Arbeitswelt, wurde für seine Verdienste um Literatur, Kultur und deutsch-polnische Völkerverständigung vom Landrat des Hochsauerlandkreises Dr. Karl Schneider das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen. Wir gratulieren herzlich zu dieser verdienten Auszeichnung und freuen uns auf weiteren anregenden Briefwechsel und Austausch mit ihm!

Jubiläen

Am 22.01.1936 ist die Schriftstellerin und Filmemacherin **Erika Runge** geboren. Bekannt für ihre „Bottroper Protokolle“ (1968) liefert sie immer noch literarische Vorlagen für die Beschäftigung mit Arbeitswelten und für dokumentarische Vorgehensweisen in der zeitgenössischen Literatur und im Film.

Am 03.02.1929 wurde der Schriftsteller **Kurt Küther** geboren. Küther, auch Mitglied des Werkkreises Literatur der Arbeitswelt in der Werkstatt Gelsenkirchen, war einer derjenigen sozialkritischen Arbeiterdichter des 20. Jahrhunderts, die ihr literarisches Vorbild im Werk von Heinrich Kämpchen gefunden haben.

Am 22.07.1949 ist der Schriftsteller **Ernst Preczang** gestorben. Preczang war nicht nur langjähriger Redakteur und erster Lektor der sozialdemokratischen Zeitschrift „In freien Stunden“, sondern auch Mitbegründer der Büchergilde Gutenberg. Er lebte nach dem Machtantritt Hitlers bis zu seinem Tod in der Schweiz und schrieb sich mit seinen Werken literaturgeschichtlich in alle traditionellen Gattungen ein.

Ebenfalls in die Schweiz emigrierte 1933 **Kurt Kläber** (auch bekannt als Kurt Held), der am 09.12.1949 starb und nicht zuletzt für sein Kinder- und Jugendbuch „Die rote Zora und ihre Bande“ bekannt ist. Kläbers Namen verbindet die Nachwelt nicht nur mit der Literatur der Arbeitswelt, sondern auch mit der Wandervogelbewegung, dem Spartakusbund, der KPD und der „Linkskurve“.

Am 12.09.1889 ist **Heinrich Lersch** geboren, einer der wichtigsten, aber auch umstrittensten Arbeiterdichter der deutschsprachigen Literatur. Bekannt für seinen sozialistisch-katholischen Expressionismus gehört Lersch zu den fragwürdigen Unterzeichnern des Gelöbnisses treuester Gefolgschaft.

Vor 40 Jahren, am 04.03.1979 verstarb **Fritz Hüser**. Seine Korrespondenz gibt umfassende Auskunft über sein Engagement bei dem Aufbau des „Archivs für Arbeiterdichtung und soziale Literatur“ und über seine Bemühungen, die Sammlung in eine Institution zu überführen. Ohne ihn, seine Sammlerleidenschaft und herzliche und unterstützende Art gäbe es das Fritz-Hüser-Institut nicht. Zu seinen nachhaltigsten Errungenschaften gehört neben dem FHI die Gründung der Dortmunder Gruppe 61. Im Andenken an ihn pflegt die Fritz Hüser-Gesellschaft sein Urnengrab auf dem Waldfriedhof Großholthausen.



Foto: KP Sachau

Am 20.03.2019 konnte **Josef Reding** seinen 90.Geburtstag feiern. Zu seinen Ehren haben das Fritz-Hüser-Institut und die Stadt- und Landesbibliothek Dortmund eine sehr gut besuchte Feierstunde veranstaltet, im Rahmen derer sein Wirken und seine Werke gewürdigt wurden. Reding ist literarischer Demokrat, bedeutender Schriftsteller, Vertreter der deutschen Nachkriegsliteratur, erfolgreicher Jugendbu-

chautor, Barde der Republik, Gewerkschafter und Christ... und auf jeden Fall Dortmunder. Die Feierstunde bot eine abwechslungsreiche Mischung aus persönlichen Erinnerungen, Erzählungen, Briefen und Lesungen aus seinen Werken, die uns den Menschen Josef Reding nähergebracht haben. Hier drucken wir eines seiner bekanntesten Gedichte wieder ab:

Meine Stadt

Meine Stadt ist oft schmutzig;
aber mein kleiner Bruder ist es auch,
und ich mag ihn.
Meine Stadt ist oft laut;
aber meine große Schwester ist es auch,
und ich mag sie.

Meine Stadt ist dunkel
wie die Stimme meines Vaters
und hell wie die Augen meiner Mutter.
Meine Stadt und ich sind Freunde,
die sich kennen;
nicht flüchtig kennen
wie die von ferne her,
die der Bürgermeister
manchmal über die Hauptstraße führt.

Er zeigt
ihnen nicht
die Schutthalden.
Zu Hause führen wir auch
unseren Besuch in das
Wohnzimmer und lassen ihn
mit unserem Mülleimer in Ruhe.

Aber manchmal, bevor ich
zur Schule gehe,
klopfe ich dem braven grauen Müllkasten
auf den Deckel,
dass er fröhlich klappert,
und am Schuttfeld werfe
ich grüßend einen
Stein auf die blitzende
Konservendose dahinten,
dass sie tanzt.